

# Liebe und andere schöne Dinge

Von Tasha88

## Kapitel 7: Mitte Dezember 20x1 Teil 2

Eine Viertelstunde später hatten sich tatsächlich alle in der Kirche versammelt. Conny und Gregor, oder eben hauptsächlich Conny, hatten sich entschieden, in einer schönen alten Kirche zu heiraten. Direkt nebenan war ein großer Festsaal, in dem anschließend die Feier stattfinden sollte.

“So, wir sind alle fertig. Die Männer stehen. Und Gregor ist recht ruhig”, stellte Maja fest, als sie aus dem Kirchgang in den Vorraum trat, in dem nur noch Elsa, Kara, Conny und Herr Usegi standen.

“Gut, dann geht es los”, Kara straffte ihre Schultern und trat neben Conny, “Herz, du heiratest.” stellte sie strahlend fest.

“Ja, das tue ich tatsächlich,” ein Strahlen trat auch auf das Gesicht der Braut.

“In zwei Minuten wird der Hochzeitsmarsch gespielt. Kara, du gehst als Erste rein, danach ich, dann Elsa und anschließend Conny mit ihrem Papa”, Maja lächelte ihren Schwiegervater an, “Du schaffst das?”

“Maja! Natürlich schaffe ich das, meine eigene Tochter zum Altar zu führen. Das habe ich bei dir schließlich auch geschafft.”

Da Maja mit ihrem Vater nichts mehr zu tun haben wollte und diesen gar nicht zur Hochzeit eingeladen hatte, hatte sie ihren zukünftigen Vater gefragt, ob dieser sie zum Altar führen wollte. Unter Tränen hatte dieser damals ja gesagt. Es hatte ihn gefreut, dass er so für die Rothaarige zur Familie gehörte, dass sie ihn um diese wichtige Aufgabe bat.

“Ich erinnere mich auch, wie du damals reagiert hast, als du mich in die Kirche geführt hast, daher habe ich dir hier ein Päckchen Taschentücher mitgebracht.”

Der ältere Mann schüttelte seufzend den Kopf. “Ich weiß schon, was Viktor immer damit meint, dass du so frech bist.”

Maja lachte auf und die Anderen stimmten mit ein. In dem Moment wurde drinnen der Hochzeitsmarsch angestimmt. Alle atmeten tief ein.

“Los gehts”, sagte Elsa lächelnd.

Als Conny am Arm ihres Vaters den Kirchgang entlang lief und auf ihren zukünftigen Ehemann zu ging, holte dieser tief Luft. Diese wunderschöne Frau war tatsächlich Conny?! Und sie wollte tatsächlich ihn heiraten?! Elsa sah von ihrem Platz aus zu ihrem Bruder, der über das ganze Gesicht strahlte. Ihr Blick wanderte weiter und sie sah ihrem Ehemann in die Augen. Der Schwarzhaarige stand ihr direkt gegenüber, neben dem Bräutigam. Conny hatte sich eine amerikanische Hochzeit gewünscht, mit Brautjungfern und Trauzeugen. Das erfüllten ihre Freundinnen ihr natürlich nur zu gerne. So standen Mario, Viktor und Reiko neben dem Bräutigam und Elsa, Maja und

Kara den Dreien gegenüber auf der Seite der Braut. In ein paar Minuten durften sie sich aber setzen, schon alleine wegen Elsas Schwangerschaft, dass die Braunhaarige nicht die ganze Zeit stehen musste.

“Conny”, flüsterte Gregor, als die Schwarzhaarige ihm endlich gegenüberstand.

“Hier Gregor. Ich gebe meine Tochter jetzt in deine Hände. In Zukunft wirst du auf sie aufpassen”, sagte Herr Usegi und legte Connys Hand in Gregors.

“Ich passe auf sie auf”, murmelte Gregor, was Conny ein Lächeln in die Züge zauberte.

“Gut”, Herr Usegi küsste seine Tochter auf die Wange und lief die drei Treppenstufen vor dem Altar wieder nach unten, um sich neben seine Ehefrau zu setzen.

Der Pfarrer stellte sich zu Conny und Gregor. “Ich begrüße sie heute alle hier zu diesem wunderbaren Tag. Und an diesem wunderbaren Tag wollen diese beiden Anwesenden den heiligen Bund der Ehe miteinander schließen...”

Gregor und Conny standen sich gegenüber und hielten ihre Hände. Das Brautpaar konnte seine Blicke nicht voneinander wenden. Der Pfarrer hinter ihnen hielt eine Rede über die Liebe und über die Ehe. Davon bekamen sie aber nicht viel mit. Sie lächelten sich an. Endlich wurden sie Mann und Frau.

“Entschuldigung?”, Gregor wand sich verwirrt dem Pfarrer zu, als dieser ihn zum dritten Mal ansprach.

Alle Anwesenden brachen in Gelächter aus. Gregor war einfach so wunderbar verpeilt, wie er schon immer war - und das sogar heute an seiner Hochzeit.

“Herr Daichi. Sie dürfen nun ihr Eheversprechen ablegen.”

“Oh, ähm ja, natürlich”, Gregor ließ Connys Hände einen Moment los und klopfte seine Jackentasche ab, wo er schließlich einen Zettel heraus zog und fahrig öffnete. Er sah darauf, schluckte, räusperte sich und wollte den ersten Satz vorlesen, als er kurz aufblickte und erneut in die Augen seiner Braut sah. “Ach vergesst es”, meinte er und packte den Zettel wieder weg. Connys Augen weiteten sich, als er nach ihren Händen griff. “Conny, um dir zu sagen, was ich für dich empfinde brauche ich keinen Spickzettel. Vor Jahren habe ich gedacht, dass Fußball meine Nummer 1 auf der Welt wäre. Und dann standest du da plötzlich in meiner Schussbahn. Und ab diesem Moment war alles anders. Klar liebe ich Fußball immer noch, aber nicht so sehr wie dich. Denn mehr Liebe als ich für dich empfinde kann ich für nichts und niemand anderen jemals empfinden, okay, Elsa und Mario würden mir da jetzt vermutlich widersprechen, aber zumindest liebe ich dich jetzt momentan mehr, als jeden anderen, wenn wir mal Kinder haben können wir da nochmal drüber sprechen. Ich rede aber von jetzt, von genau diesem Moment, wo du hier vor mir stehst und die wunderschönste Frau der Welt bist! Conny, ich liebe dich, ich will dir mein ganzes Leben geben und alles was du dir jemals wünschst. Ich will für dich das sein, was du für mich bist. Mein Leben! Und ich will dir danke sagen, dafür, dass du zu mir gehörst.”

Elsa neben Mario schluchzte auf. Die Trauzeugen und Brautjungfern saßen in der ersten Reihe. Ihr Ehemann warf ihr einen alarmierten Blick zu, als er das Geräusch vernahm. “Komm her”, murmelte er und zog seine Ehefrau kurzerhand auf seinen Schoß, der schon die ersten Tränen über die Wangen liefen.

“Das ist so schön”, murmelte sie gegen seine Brust.

“Das stimmt”, antwortete Mario leise und küsste Elsa auf die Stirn.

Vorne strahlte Conny über ihr ganzes Gesicht. Sie drückte Gregors Hände und holte

tief Luft. "Ich bin auch so dankbar dafür, dass du zu mir gehörst Gregor und dass ich zu dir gehören darf. Du bist mein Leben und nie mehr möchte ich dich hergeben", Conny lachte leise auf und grinste nun, "Ich hätte anfangs nie gedacht, dass ich jemals deinen geliebten Fußball übertreffen kann. Ich meine, ich bin weder rund, noch aus Leder oder schwarz-weiß, heute zählt nicht." Lautes Lachen ertönte in der Kirche und auch Gregor lachte bei den Worten seiner Zukünftigen. "Ich liebe dich Gregor. Und ich freue mich, heute mein zukünftiges Leben mit dir beginnen zu dürfen. Ich bin dankbar, dass ich damals in deiner Schussbahn gestanden bin. Und auch wenn wir noch sehr jung waren, wusste ich in dem Moment, dass du mein Herz stehlen wirst. Und spätestens mit dem heutigen Tag will ich es dir ein letztes Mal schenken, für immer."

Während vorne der Pfarrer wieder zu sprechen anfang und die ersten Worte der Trauzeremonie sprach, saß Elsa immer noch schluchzend auf dem Schoss ihres Ehemannes, der versuchte die Braunhaarige wieder zu beruhigen.

"Elsa. Schau mich an", Maja war auf gerutscht und legte ihre Hand auf Elsas Arm. Die Braunhaarige sah mit Tränen in den Augen zu der Rothaarigen. "Du hörst jetzt auf mit weinen, ja? Dein Bruder und deine zukünftige Schwägerin werden jetzt getraut und das willst du doch sehen."

Elsa nickte zaghaft und rutschte langsam wieder von dem Schoss ihres Ehemannes auf den Platz neben Maja. Die Rothaarige ergriff Elsas Hand und verschränkte ihre Finger mit ihren. Elsa wurde tatsächlich ruhiger und gemeinsam sahen sie nach vorne.

... "Hiermit erkläre ich sie zu Mann und Frau. Sie dürfen die Braut jetzt küssen Herr Daichi."

Gregor sah Conny lächelnd in die Augen. Als sich das Lächeln allerdings in ein breites Grinsen verwandelte, riss sie ihre Augen auf. Gregor schnappte sich seine Ehefrau, beugte sie nach hinten und gab ihr einen langen Kuss, der von lautem Applaus begleitet wurde.

"Gehen wir", Maja beugte sich zu Elsa und flüsterte ihr ins Ohr.

Die Braunhaarige nickte und wand sich an ihren Ehemann. "Bis nachher", flüsterte sie ihm ins Ohr und gab ihm einen schnellen Kuss auf den Mund, bevor sie mit Maja aus der Kirche ging, um die restlichen Vorbereitungen für den anschließenden Sektempfang und auch die Feier zu überwachen.